

# Verein Soziale Vielfalt hat das Projekt „Zukunft“ auf den Weg gebracht

Cottbus. Der erste Anlaufpunkt für Alleinerziehende in Cottbus entsteht derzeit beim Verein Soziale Vielfalt in der Cottbuser Nordstraße 4. Das Projekt „Zukunft“ für alleinerziehende Mütter und Väter“ setze auf individuelle Beratung und Begleitung, sagt Brit Bannat, Geschäftsführerin des Vereins Soziale Vielfalt. Außerdem würden durch Gruppenarbeit soziale Kontakte gefördert.

Von Ulrike Elsner

Hauptanliegen des Projekts, so Brit Bannat, sei die berufliche und soziale Integration Alleinerziehender. Arbeitslosigkeit ist für Alleinerziehende ein besonderes Problem. „Wir beraten über die Kompetenzagentur derzeit etwa 50 Alleinerziehende“, sagt die Geschäftsführerin. Keiner von ihnen habe einen Job und jeder zweite keine Ausbildung. Oft fehle auch ein Schulabschluss.

Nach Angaben der Agentur für Arbeit leben derzeit in Cottbus 1391 Alleinerziehende, darunter 70 Männer, die von Arbeitslosengeld II leben müssen. 160 von ihnen sind jünger als 25 Jahre.

Einen Schulabschluss nachzuholen, erweise sich für alleinerziehende Mütter besonders dann als schwierig, wenn die Kinder jünger als ein Jahr sind. „Tagesmütter gibt es nur für die Berufstätigen“, sagt Silke Bartsch vom Verein Soziale Vielfalt. Und auch ein Kita-Platz sei nicht von heute auf morgen zu bekommen, wenn eine Mutter oder ein Vater einen Arbeitsplatz bekommt.

Bei solchen Problemen setze das Projekt an und vermittele die notwendigen Kontakte.

Gerade junge Väter könnten sich aber auch Rat holen, wie sie sich mit ihrem Kind beschäftigen sollen.

„Unser Projekt ist auch ein Präventivangebot“, sagt Brit Bannat. „Junge Eltern sollen ihren Kindern nicht vorleben, wie man Hartz-IV-Empfänger wird.“

Geplant seien Gesprächskreise, die für alle Alleinerziehenden offen sind und vorerst einmal im Monat, später einmal pro Woche stattfinden sollen. Außerdem seien thematische Veranstaltungen beispielsweise zu Rechtsfragen geplant.

Hilfe werde aber auch individuell geleistet, beispielsweise bei der Antragstellung für Sozialleistungen. Aber bei konkreten Problemen geben die mit



Das Team des Projekts „Zukunft“ berät in den Räumen der Sozialen Vielfalt.

Foto: Elsner

dem Projekt betraute festangestellte Diplom-Sozialpädagogin und ihre drei vom Jobcenter vermittelten Mitarbeiter Unterstützung. Da stehen Fragen auf der Tagesordnung wie: Wer kümmert sich um meine drei Kinder, wenn ich Arbeit gefunden habe? Und: Wo erhalten meine Kinder Hausaufgabenhilfe? Als nützlich erweise sich dabei die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen in der Stadt, beispielsweise mit der Freiwilligenagentur, die den Wunschgroßeltern dienst anbietet.

Um möglichst viele Hilfesuchende zu erreichen, plant der Verein, mit dem Projekt in die Wohngebiete zu gehen. So werde derzeit in Sachsendorf und Schmellwitz nach einem Standort gesucht, wo sich Alleinerziehende einmal im Monat treffen können. „Wenn die Betroffenen nicht zu uns kommen, müssen wir zu ihnen gehen“, sagt Brit Bannat. Bei manchem fehlten für den Weg in die Nordstraße die Motivation oder auch das Geld für einen Fahrschein. Auch über eine Kontaktaufnahme an den Schulen werde nachgedacht.

Brit Bannat: „Unser Projekt bietet professionelle Beratung und Begleitung und Informationen aus erster Hand. Wir unterstützen und motivieren bei

der Job- oder Lehrstellensuche. Wir helfen bei der Bewerbung, und manchmal gehen wir mit der jungen Mutti auch zum Vorstellungsgespräch.“ Auf jeden Fall werde aber für diese Zeit eine Kinderbetreuung angeboten.

Im Mittelpunkt der geplanten Informationsveranstaltungen sollen beispielsweise Fragen des Umgangsrechts und Erziehungsfragen stehen. Auch das Thema Scheidung werfe viele Fragen auf, zum Beispiel: Wo finde ich einen Anwalt? Wo bekomme ich eine neue Wohnung her und welche Möbel kann ich mitnehmen? Oder: Wer bekommt das Sorgerecht?

Geplant seien außerdem künstlerische, kulturelle und sportliche Veranstaltungen, bei denen die Kinder aktiv einbezogen werden sollen. Das Spektrum reiche von der gemeinsamen Zubereitung von Mahlzeiten bis zum Kinderfest

am 1. Juni. Ein Austausch zu Beziehungs- und Erziehungsfragen werde durch eine Selbsthilfegruppe ermöglicht. Außerdem würden Angebote zur Gesundheitsförderung unterbreitet. Brit Bannat: „Die Alleinerziehenden erhalten Anleitungen zur Beschäftigung mit ihrem Kind. Es werden ihnen beispielsweise Spielplätze und Anlaufstellen für Kinder aufgezeigt, die es in Cottbus gibt.“ Außerdem sei vorgesehen, Alleinerziehende in Sport-, Kultur-, Kunst- und Musikvereine sowie Freizeiteinrichtungen zu vermitteln oder diese Einrichtungen anzuregen, spezifische Angebote für diese Zielgruppe zu schaffen.

Ein wichtiges Ziel ist nach den Worten von Brit Bannat „die Erarbeitung einer beruflichen Perspektive und das Aufzeigen von passgenauen arbeitsmarktpolitischen Instrumenten“.

## ZUM THEMA

„Zukunft“ – ein Projekt für alleinerziehende Mütter und Väter richtet sich an eine von Armut besonders betroffene oder bedrohte Gruppe. Das Armutsrisiko von Kindern ist abhängig vom Erwerbsleben ihrer Eltern. Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, zeigen häufig Entwicklungsdefizite, soziale Benachteiligung und gesundheitliche Beeinträchtigungen.

Das Projekt wird vom europäischen Sozialfonds und vom Regionalbudget der Stadt Cottbus gefördert.